

Lehrplan für das Fach Philosophie in der Qualifikationsphase am Erftgymnasium

Inhaltliche Schwerpunkte in der Q1.1

1. Unterrichtsvorhaben: Ist die Kultur die Natur des Menschen? – Der Mensch als Produkt der natürlichen Evolution und die Bedeutung der Kultur für seine Entwicklung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
Der Mensch als Teil einer sich entwickelnden Natur – Veränderungen in Welt- und Menschenbild durch die Evolutionstheorie Thesen der Evolutionstheorie und ihre Kritik Biologische Erklärungen der menschlichen Natur- Sozialdarwinismus und Verhaltensforschung	<i>Handlungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Probleme.
Kultur als Welt des Menschen Kultur als Ausgleich der Mangelhaftigkeit des Menschen Die Bedeutung der Arbeit für die Kulturentwicklung Handeln als wesentliches Element von Kultur	<i>Sachkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur. <i>Methodenkompetenz</i> <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These,

- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele,
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren.

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar.
- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungs-vokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentativ die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins,
- erörtern unter Bezug auf die behandelte kulturen-anthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen.

2. Unterrichtsvorhaben: Ist der Mensch ein freies Wesen? - Psychoanalytische und existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
<p>Das Problem der Entscheidungsfreiheit</p>	<p><i>Sachkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab. <p><i>Methodenkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung, • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese.
<p>Freiheit oder Determination? Die Determination des Menschen aus psychoanalytischer Sicht (Freud) Der Mensch als freies Wesen aus existentialistischer Sicht (Sartre)</p> <p><i>Erarbeitung gemäß des Medienkonzept: Onlinerecherche</i></p>	<p><i>Sachkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein.</p> <p><i>Methodenkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab, • argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren.
<p>Schuld und Verantwortung – Fallbeispiele und erörterndes Schreiben</p>	<p><i>Sachkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u. a. die Frage nach dem Sinn von Strafe),
- erörtern unter Bezug auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit.

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente im Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle.

3. Unterrichtsvorhaben: Grundsätze eines gelingenden Lebens

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
Gelungenes Leben ist lustvolles Leben (Epikur)	<p><i>Sachkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler erläutern philosophische Ansätze an Beispielen und in Anwendungskontexten.</p> <p><i>Methodenkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperiment, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken).</p> <p><i>Handlungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen.</p>
Gelungenes Leben ist tugendhaftes Leben (Aristoteles)	<p><i>Sachkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Ansätzen (Epikur vs. Aristoteles) her und grenzen diese voneinander ab.</p> <p><i>Methodenkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und ohne verfrühte Klassifizierung.</p> <p><i>Urteilskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler bewerten begründet die Tragfähigkeit philosophischer Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und gegenwärtigen gesellschaftlich-politischen Problemlagen.</p>

Inhaltliche Schwerpunkte in der Q1.2

4. Unterrichtsvorhaben: Gut ist, was nützt? - Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
Utilitarismus	<p><i>Sachkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler erläutern philosophische Ansätze an Beispielen und in Anwendungskontexten.</p> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar.</p> <p><i>Handlungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein.</p>
Kant	<p><i>Sachkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler erläutern philosophische Ansätze an Beispielen und in Anwendungskontexten.</p> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar.</p> <p><i>Urteilskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze.</p> <p><i>Handlungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p>

	<p>vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein.</p>
<p>Erörterung von Fallbeispielen und Dilemmata</p>	<p><i>Sachkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler erläutern philosophische Ansätze an Beispielen und in Anwendungskontexten.</p> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar.</p> <p><i>Handlungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein.</p>

5. Unterrichtsvorhaben: Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
Das antike Athen: Polis und Stadt der Philosophen	<p><i>Methodenkompetenz</i> <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren.</p>
Entwicklung eigener Kriterien für eine gerechte Staatsordnung	<p><i>Methodenkompetenz</i> <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese.</p>
Aristoteles: Der Mensch als Staaten bildendes Lebewesen	<p><i>Sachkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell.</p> <p><i>Methodenkompetenz</i> <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen.</p> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar. • geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise.

Vergleich mit gegenwärtigen Staatsmodellen und Überprüfung der Tragfähigkeit der Position von Aristoteles

Methodenkompetenz

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar.

6. Unterrichtsvorhaben: Konzepte von sozialer Gerechtigkeit

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
Entwicklung eigener Kriterien für Verteilungsgerechtigkeit	<i>Sachkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eigene philosophisch dimensionierte Ideen zur Lösung elementarer philosophischer Problemstellungen.
Problematik der Einkommensverteilung in der BRD	<i>Methodenkompetenz</i> <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese.
Gerechtigkeit als Fairness - Grundzüge der Theorie Rawls'	<i>Sachkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler analysieren und rekonstruieren eine staatsphilosophische Position zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten. <i>Methodenkompetenz</i> <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken.
Überprüfung der Tragfähigkeit der Rawls'schen Theorie sozialer Gerechtigkeit	<i>Handlungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen.
Marx' Kritik an der bürgerlichen Gesellschaft oder Nozicks Anspruchstheorie	<i>Methodenkompetenz</i> <u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar.

Erörterung aktueller Fragen oder Fallbeispiele von sozialer Gerechtigkeit in der BRD im philosophischen Essay

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Probleme.

Inhaltliche Schwerpunkte in der Q2.1

1. Unterrichtsvorhaben: Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
Unter welchen Bedingungen sollte sich der Einzelne einem Staat unterwerfen?	<p><i>Sachkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eigene philosophisch dimensionierte Ideen zur Lösung elementarer philosophischer Problemstellungen.</p> <p><i>Handlungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Probleme.</p>
Die Notwendigkeit des Staates als Zwangsinstitution (Hobbes)	<p><i>Sachkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler erläutern philosophische Ansätze an Beispielen und in Anwendungskontexten.</p> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar.</p> <p><i>Urteilskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze.</p> <p><i>Handlungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler vertreten im Rahmen rationaler Diskurs im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein.</p>

<p>Die Einschränkung der staatlichen Macht (Locke)</p>	<p><i>Sachkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler erläutern philosophische Ansätze an Beispielen und in Anwendungskontexten. <u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar.</p> <p><i>Urteilskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze.</p> <p><i>Handlungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein.</p>
--	---

	<p>erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze.</p> <p><i>Handlungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein.</p>
<p>Demokratie als Verfahren (Schumpeter)</p>	<p><i>Methodenkompetenz</i> <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren.</p> <p><i>Urteilkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze.</p> <p><i>Handlungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein.</p>

3. Unterrichtsvorhaben: Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
Was können wir sicher wissen? - Wissen ist nicht Wahrnehmen	<p><i>Sachkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler analysieren und rekonstruieren philosophische Ansätze in ihren Grundgedanken.</p>
Die Idee als Wesen der Welt (Platon)	<p><i>Sachkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler analysieren und rekonstruieren philosophische Ansätze in ihren Grundgedanken.</p> <p><i>Urteilskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die innere Stimmigkeit philosophischer Ansätze.</p>
Liniengleichnis	<p><i>Methodenkompetenz</i> <u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar.</p> <p><i>Urteilskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die innere Stimmigkeit philosophischer Ansätze.</p> <p><i>Handlungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein.</p>
Höhlengleichnis	<p><i>Methodenkompetenz</i> <u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar.</p> <p><i>Urteilskompetenz</i></p>

	<p>Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die innere Stimmigkeit philosophischer Ansätze.</p> <p><i>Handlungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein.</p>
<p>Das denkende Ich als Grundlage der Erkenntnis (Descartes)</p>	<p><i>Methodenkompetenz</i> <u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar.</p> <p><i>Urteilkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die innere Stimmigkeit philosophischer Ansätze.</p> <p><i>Handlungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein.</p>

Inhaltliche Schwerpunkte in der Q2.2

4. Unterrichtsvorhaben: Das Verhältnis von Leib und Seele

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
Leib und Seele - Verhältnis und wechselseitiger Einfluss vor dem Horizont eigener Erfahrungen	<i>Handlungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeiner und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Probleme.
Die Unmöglichkeit der Reduktion der subjektiven Perspektive nach Nagel	<i>Methodenkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen.
Denkmodell des Substanzdualismus: Descartes' Theorie von der Seele als denkendem Ding	<i>Methodenkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen.
Eigenschaftsdualismus: Physische und psychische Zustände als unterschiedliche Eigenschaften des Menschen nach Nagel	<i>Methodenkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen.
Vergleich der beiden Denkrichtungen und Überprüfung ihrer Tragfähigkeit	<i>Konkretisierte Sachkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab. <i>Methodenkompetenz</i> <u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch

in Form eines Essays, dar.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein.

5. Unterrichtsvorhaben: Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
Was bedeutet Wissenschaftlichkeit?	<p><i>Methodenkompetenz</i> <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese.</p>
Der logische Positivismus	<p><i>Methodenkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken.</p> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar.</p>
Karl R. Popper: Wissenschaftlicher Fortschritt durch Falsifikation	<p><i>Sachkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell.</p> <p><i>Methodenkompetenz</i> <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab.</p>

Vergleich der Theorien des logischen Positivismus und der von Karl Popper und kritische Überprüfung ihrer Tragfähigkeit

Methodenkompetenz

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein.

6. Unterrichtsvorhaben: Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen
Was bedeutet Verantwortung?	<p><i>Methodenkompetenz</i> <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese.</p>
Ethik und technische Weltbeherrschung – Das Prinzip Verantwortung (Jonas)	<p><i>Sachkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik).</p> <p><i>Methodenkompetenz</i> <u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler geben Kernaussagen und den Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise.</p>
Vergleich des Imperativs von Jonas mit Kants kategorischen Imperativ	<p><i>Handlungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen.</p>
„Das Prinzip Verantwortung“ im Lichte ethischer Anwendungskontexte	<p><i>Methodenkompetenz</i> <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken.</p>

	<p><i>Handlungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen.</p>
Abschließende Beurteilung	<p><i>Methodenkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema).</p> <p><i>Handlungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Probleme.</p>